

Flüchtlinge in Deutschland – wer sie sind, woher sie kommen und wie Integration gelingen kann



© iStockphoto/frm.ages

*Eine schöne Begrüßung,
die in Vergessenheit zu geraten droht*

Von Torsten Stratmann, Königsfeld

Dauer: 4 bis 8 Stunden

Inhalt: Sich mit aktuellen Meldungen sowie Meinungen und Vorurteilen über Flüchtlinge auseinandersetzen; die Ursachen einer Flucht kennenlernen; mittels einer Karte Fluchtrouten und deren Gefahren erarbeiten; der Frage nachgehen, wie das Leben in einer Flüchtlingsunterkunft aussieht; sich anhand des Ereignisses im sächsischen Clausnitz vor Augen führen, dass Flüchtlinge nicht nur mit offenen Armen empfangen werden; sich mit Beispielen gelungener Integration beschäftigen; mithilfe eines Fragebogens eine Vorort-Recherche zur Flüchtlingssituation in der eigenen Stadt durchführen; sich in einer Pro- und Kontra-Debatte kritisch mit der Auswahl von Einwanderern durch ein Punktesystem befassen

Ihr Plus: Zwei Farbfolien; Karikaturen; eine Karte zu den Fluchtrouten sowie den Hauptherkunfts- und -aufnahmeländern von Flüchtlingen; ein Fragebogen für eine Vorort-Recherche; ein Klausurvorschlag

Materialübersicht

Stunde 1 Was weißt du über Flüchtlinge?

M 1 (Fo) Schlagzeile auf Schlagzeile – ein Thema geht um die Welt

M 2 (Tx) Jeder kennt sich aus! – (Vor-)Urteile über Flüchtlinge

Stunde 2/3 Warum und unter welchen Bedingungen fliehen Menschen?

M 3 (Ab/Tx) Auf der Flucht – warum verlassen Menschen ihre Heimat?

M 4 (Ab/Fo) Geisterschiffe und Minen – eine Flucht voller Gefahren

Stunde 4/5 Endlich in Deutschland – wie geht es jetzt weiter?

M 5 (Ab) Ankunft in Deutschland – stimmen die Gerüchte?

M 6 (Bd/Tx) Deutsche „Willkommenskultur“ – kommen Flüchtlinge in Deutschland vom Regen in die Traufe?

Stunde 6/7 So kann Integration gelingen

M 7 (Tx) Aller Anfang ist schwer – Integration braucht Chancen

M 8 (Tx) Flüchtlinge im Verein treffen – wie aus Fremden Mitbürger werden

M 9 (Ab) Fragebogen zur Vorort-Recherche

Stunde 8 Einwanderung steuern – aber wie?

M 10 (Tx) Wir schaffen das! – Oder brauchen wir ein Punktesystem für Einwanderer?

Lernerfolgskontrolle

M 11 (Lk) Der Weg nach Europa ist kein leichter – ein Klausurvorschlag

Zeichenerklärung:

Ab: Arbeitsblatt – Bd: Bild/Karikatur – Fo: Folie – Lk: Lernerfolgskontrolle – Tx: Text

Minimalplan

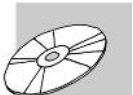
Sollten Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, können Sie wie folgt planen:

Stunde 1/2: Auf der Flucht – warum fliehen Menschen?

M 3, M 4

Stunde 3/4: So kann Integration gelingen

M 7, M 8



Auf der **CD RAAbits Politik Berufliche Schulen (CD 25)** finden Sie alle Materialien im veränderbaren Word-Format.

M 1

Schlagzeile auf Schlagzeile – ein Thema geht um die Welt



© iStockphoto/Joel Carillet

① 6 000 Flüchtlinge aus Mittelmeer gerettet
(tagesschau.de – 07.05.2017)

② Als Flüchtling registrierter Soldat unter Terrorverdacht festgenommen
(welt.de – 27.04.2017)

③ Flüchtling soll Terror-Anschlag in Berlin geplant haben
(morgenpost.de – 09.04.2017)

④ CSU verlangt strengere Identitätskontrollen von Asylbewerbern
(zeit.de – 07.05.2017)

⑤ Familiennachzug von Flüchtlingen: Immer mehr Syrer holen Angehörige nach Deutschland
(focus.de – 06.05.2017)



© iStockphoto/Joel Carillet

⑥ Fast 1000 Anschläge auf Flüchtlingsheime im Jahr 2016
(welt.de – 28.12.2016)



© iStockphoto/Johanna Poetsch

Aufgaben

1. Betrachten Sie die Bilder und lesen Sie die Schlagzeilen.
2. Sammeln Sie mithilfe eines „Blitzlichts“ Ihre ersten Eindrücke.
3. Beschreiben Sie die Bilder.
4. Benennen Sie die unterschiedlichen Aspekte zu diesem Thema.
5. Sammeln Sie in der Klasse, was Sie in Bezug auf das Thema „Flüchtlinge“ erfahren oder erlebt haben.

M 3

Auf der Flucht – warum verlassen Menschen ihre Heimat?

Weltweit sind Millionen Menschen auf der Flucht. Doch aus welchen Gründen verlassen sie ihre Heimat?

A

© iStockphoto/jcarillet



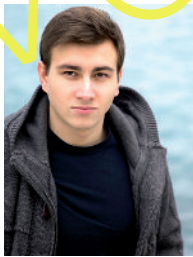
Ich heiße Ahmed, bin 36 Jahre alt und komme aus Syrien. In Aleppo besaß ich einen kleinen Lebensmittelladen. Ich hatte ein gutes Leben, eine große Familie und viele Freunde. Doch dann brach der Krieg aus. Als die Bomben direkt neben meinem Haus einschlugen, packte ich das Nötigste zusammen und floh zusammen mit meiner Frau und meiner kleinen Tochter aus Syrien. Was aus dem Rest meiner Familie und meinen Freunden geworden ist und ob sie es ebenfalls aus Aleppo raus geschafft haben, weiß ich nicht. Ich konnte bisher keinen Kontakt zu ihnen aufnehmen.

B

Ich heiße Saira und komme aus dem Jemen. Ich war gerade 14 Jahre alt geworden, als mein Vater sagte, dass ich bald heiraten würde. Ein entfernter Verwandter hatte ihn darum gebeten, mich als seine Zweitfrau nehmen zu dürfen. Zwangsverheiratungen von jungen Mädchen sind im Jemen weitverbreitet, manchmal sind die Braute erst 8 oder 9 Jahre alt. Ich wollte noch nicht heiraten, und schon gar nicht einen 56-jährigen Mann. Meine Mutter half mir, eines Nachts unbemerkt zu fliehen. Ich schaffte es bis nach Österreich und darf nun endlich zur Schule gehen. In meiner Klasse habe ich schon eine neue beste Freundin gefunden, aber meine Mutter vermisse ich trotzdem sehr.

© iStockphoto/
LiudmylaSupynska

C

© iStockphoto/
SurkovDimitri

Ich heiße Dimitri, bin 19 Jahre alt und komme aus Tschetschenien. Und ich bin schwul. In Tschetschenien kommt dies einem Todesurteil gleich, da in unserem Land Homosexuelle verfolgt, gefoltert und sogar getötet werden. Unser Präsident bestreitet diese Taten und behauptet, in Tschetschenien gäbe es keine Homosexuellen. Ich habe mittlerweile solche Angst um mein Leben, dass ich aus meinem Land geflohen bin.

D

Ich heiße Neyla, bin 29 Jahre alt und komme aus einem kleinen Dorf in Somalia. Mein Mann ist vor einem halben Jahr an Fieber gestorben, nun muss ich meine vier Kinder alleine versorgen. Wir haben ein kleines Stück Land, auf dem wir Gemüse anbauen. Aber durch die große Hitze trocknet das Land immer mehr aus. Meine Kinder und ich hungern und mein jüngster Sohn Tayo ist sehr krank. Er hat Durchfall und ich weiß von anderen Müttern aus dem Dorf, dass Kinder daran sterben können. Damit dies nicht geschieht, bin ich mit meinen Kindern geflohen und wohne nun in einem Flüchtlingscamp in Äthiopien.



© iStockphoto/poco_bw

Texte nach: www.n-tv.de/politik/Dutzende-in-Tschetschenien-verschleppt-article19777104.html, www.uno-fluechtlingshilfe.de/news/somalia-auf-der-flucht-vor-der-duerre-590.html und www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/03/Flucht-und-Asyl-1.pdf.

M 6

Deutsche „Willkommenskultur“ – kommen Flüchtlinge in Deutschland vom Regen in die Traufe?

Zu Beginn der Flüchtlingswelle im Jahr 2015 überwogen in den Medien die Bilder von fröhlichen deutschen Bürgerinnen und Bürgern, die an den Bahnhöfen standen, um Flüchtlinge willkommen zu heißen. Heute stehen immer häufiger Bilder von Hass und in Flammen stehenden Unterkünften im Vordergrund.



Fremdenfeindliche Mob blockiert Flüchtlingsbus

In Clausnitz (Sachsen) blockierten im Februar 2016 circa hundert Personen die Ankunft eines Busses vor einer Flüchtlingsunterkunft. Sie riefen lautstark: „Wir sind das Volk“ und „Weg mit euch“. Die Flüchtlinge im Bus, die Krieg und Tod entkommen waren, hatten nun wieder große Angst um ihr Leben – viele weinten. Erst nach eineinhalb Stunden räumten die Blockierer den Weg, standen jedoch weiter in der Nähe des Busses und schrien ihre Sprüche. Einige Flüchtlinge trauten sich deshalb nicht, aus dem Bus auszusteigen, woraufhin ein Polizist einen kleinen, verängstigten und weinenden Jungen hinauszerre und ihn zwang, in die Unterkunft zu gehen. Die Menge um den Bus jubelte dem Beamten bei seinem harten Vorgehen zu. Keiner der Anwohner griff bei diesem Vorfall ein.

Nach: www.mdr.de/sachsen/chemnitz/protest-gegen-fluechtlinge-in-clausnitz-100.html (Stand: 17.09.2016) und www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/video-von-fluechtlingsbus-und-polizei-in-clausnitz-14080494.html.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie die Karikatur.
2. Lesen Sie den Zeitungsartikel und beschreiben Sie den Vorfall in Clausnitz. Wie verhielten sich die Bürger, die Flüchtlinge und die Polizei?
3. Erklären Sie den Zusammenhang zwischen der Karikatur und dem Zeitungsartikel.
4. Interpretieren Sie die Karikatur. Was kritisiert der Zeichner?
5. Diskutieren Sie, wie Ausschreitungen wie die in Clausnitz verhindert werden könnten.
6. Recherchieren Sie nach weiteren fremdenfeindlichen Übergriffen in Deutschland. Stellen Sie Ihre Ergebnisse kurz im Plenum vor.

M 8

Flüchtlinge im Verein treffen – wie aus Fremden Mitbürger werden

Jeder Flüchtling muss sich nach seiner Ankunft erst einmal in Deutschland zurechtfinden. Mit der Zeit können aber aus fremden Menschen Nachbarn, Vereinsmitglieder und Freunde werden.

In meinem Fußballverein bin ich zu Hause

© colourbox



Mein Name ist Jamal. Ich komme aus dem Sudan und lebe seit einem Jahr in Deutschland. Hier habe ich meine neue Heimat gefunden. Zu Beginn musste ich in einer Flüchtlingsunterkunft leben. Als ich dann in meine erste eigene Wohnung ziehen konnte, haben mich die Nachbarn misstrauisch angesehen und manche haben sogar die Straßenseite gewechselt. Nachdem ich eine Arbeitsstelle in der örtlichen Autowerkstatt gefunden hatte, luden mich meine Kollegen zum Fußballspielen ein. Nach dem ersten Spiel war mir klar, dass ich in Deutschland angekommen war. Nun grüßen mich die Nachbarn und ich treffe meine Freunde im Fußballverein.

5

10

In der Schule Freunde treffen

Ich heiße Oke. Ich stamme aus Eritrea und musste von dort fliehen. Als ich in Deutschland ankam, fühlte ich mich nicht wohl, weil ich mit vielen anderen Flüchtlingen in einem kleinen Zimmer leben musste. Es dauerte sehr lange, bis ich eine eigene Wohnung beziehen konnte. Seit ich in die Berufsschule gehe, fühle ich, dass ich in Deutschland angekommen bin. In der Schule kann ich meine Freunde treffen und nur meinen Traumberuf Elektriker lernen.

5

© iStockphoto/
SilviaJansen

Eine neue Kultur kennenlernen

© colourbox



Ich heiße Maryam und komme aus Afghanistan. Auf der Flucht wurde ich von meiner Familie getrennt und kam alleine in Deutschland an. In Afghanistan war ich es gewohnt, mich zu verhüllen und nur in Begleitung meines Bruders das Haus zu verlassen. Die offene Kultur in Deutschland war mir zu Anfang völlig fremd. In einem Supermarkt haben mich ein paar junge Männer bedrängt, das war mir unangenehm. Doch dann passierte etwas, das ich nicht für möglich gehalten hätte: Ein anderer junger Mann kam mir zu Hilfe. Mittlerweile besuche ich einen Deutschkurs und treffe mich öfters mit meinem Helfer. Sein Name ist Tobias. Ich habe auch schon seine Freunde kennengelernt und verstehe mich sehr gut mit seiner Schwester Lena. Durch sie werde ich immer selbstbewusster, da sie mir zeigt, welche Möglichkeiten Frauen in Deutschland haben. Ich fühle mich immer wohler hier.

5

10

Aufgaben

1. Lesen Sie die persönlichen Berichte und beschreiben Sie, ab welchem Zeitpunkt die drei Flüchtlingen das Gefühl hatten, in Deutschland angekommen zu sein.
2. Erklären Sie, was für Sie wichtig wäre, um in einem anderen Land als Mitbürger angesehen zu werden.
3. Diskutieren Sie, was Sie tun könnten, um fremden Menschen das Gefühl zu geben, dass sie in Deutschland willkommen sind.
4. Besuchen Sie Flüchtlinge in Ihrer Umgebung und interviewen Sie sie mithilfe des Fragebogens.